

Herrn Ortsvorsteher  
Norbert Herlein  
Zum Weiher 13

35398 Gießen-Kleinlinden

Berliner Platz 1  
35390 Gießen

■ Auskunft erteilt: Kerstin Braungart  
Zimmer-Nr.: S04-017  
Telefon: 0641 306-1075  
Telefax: 0641 306-2700  
E-Mail: kerstin.braungart@giessen.de

Datum: 03.05.2012

## D u r c h s c h r i f t

### **Bericht des Jugendamtes über die „Offene Jugendarbeit im Stadtteil Kleinlinden“**

Anfragen von Herrn Dr. Greilich in der 9. Sitzung des Ortsbeirates am 21.03.2012, TOP 4

Sehr geehrter Herr Herlein,

zu den folgenden in der vg. Sitzung gestellten Fragen von Herrn Dr. Greilich übersende ich Ihnen beigefügte Stellungnahme von Frau Bürgermeisterin Weigel-Greilich m. d. B. um Kenntnisnahme.

1. Laut Bericht wird das Schulgelände punktuell als Treffpunkt - insbesondere in den Abendstunden - genutzt, hier treffen sich insbesondere hauptsächlich ältere Jugendliche zw. 18 - 25 Jahren, die wie, aus Beobachtungen abgeleitet wird, nicht aus Kleinlinden kommen und nicht Schülerinnen und Schüler der Brüder Grimm Schule sind. Er fragt, wie konkret waren diese Beobachtungen? Ist jemand auf die Jugendlichen zugegangen und habe gefragt, wo her sie kommen oder sind das nur Vermutungen?

2. Bereits in der letzten Legislaturperiode befasste sich der Ortsbeirat mit dem Thema zunehmender Vandalismus an der Schule und in dem Bericht heißt es: „*Cliquen, die sich punktuell in Kleinlinden treffen (z. B. an der Schule oder an der Grillhütte) wurden von zwei der Befragten mehr als Zielgruppe der AJS statt als Zielgruppe einer Offenen Jugendarbeit beschrieben. Hieran anknüpfend wurde der Wunsch nach einer stärkeren Präsenz der AJS im Stadtteil geäußert.*“

Und genau dies sei ein Punkt, nachdem er gefragt habe, doch bis heute liegt ihm noch keine konkrete Antwort vor. Er fragt, wie viel Stunden, zu welcher Uhrzeit die AJS tatsächlich im Stadtteil Kleinlinden - insbesondere an diesen Brennpunkten (Schule, Grillplatz) - Zeit verbracht habe, was sie eruiert habe und wie sie die Lage vor Ort einschätzt.

Mit freundlichen Grüßen  
i. A.

gez.

Braungart

D / Fraktionsvorsitzende, Frau Bürgermeisterin Weigel-Greilich z. K.

## Die Bürgermeisterin

Universitätsstadt Gießen · Dezernat II · Postfach 11 08 20 · 35353 Gießen

Aulweg 45  
35392 Gießen

Mitglieder des Ortsbeirates Kleinlinden

■ Telefon: 0641 306 – 1015/1016  
Telefax: 0641 306 - 2015  
E-Mail: [gweigel-greulich@giessen.de](mailto:gweigel-greulich@giessen.de)  
[dmueller@giessen.de](mailto:dmueller@giessen.de)

Datum: 3. Mai 2012

Ihr Zeichen

Unser Zeichen

Ihr Schreiben vom

### **Auszug aus der Niederschrift der 9. Sitzung des Ortsbeirates Kleinlinden vom 21.03.2012 Bericht des Jugendamtes über die „Offene Jugendarbeit im Stadtteil Kleinlinden“**

Sehr geehrte Damen und Herren,

zu dem o. g. Auszug des Ortsbeirates wird wie folgt Stellung genommen:

In Vorbereitung auf den Abschlussbericht „Offene Jugendarbeit im Stadtteil Kleinlinden“ vom Februar 2012 führten Mitarbeiter/innen der Abteilung Kinder- und Jugendförderung eine breite Recherche durch. Ziel war hierbei die Sammlung und Auswertung von Eindrücken, Perspektiven und Einschätzungen der involvierten Schüler/innen und Expert/inn/en. Der Anspruch, eine repräsentative Studie zu erstellen, bestand dabei nicht. Die in diesem Zuge durchgeführte Schüler/innenbefragung an der Brüder-Grimm-Schule wurde in enger Kooperation mit der Schulleitung eingeleitet. Die Fragebögen wurden von den städtischen Mitarbeiter/inne/n vorbereitet und ausgewertet. Die Schule kümmerte sich um die Verteilung wie auch um die Einsammlung der Bögen und bot an, für die nötigen Rahmenbedingungen zu sorgen. Warum die Rücklaufquote nur bei 20,9 % lag, lässt sich naturgemäß nicht kausal herleiten. Wir sehen in dem geringen Rücklauf allerdings auch ein eingeschränktes Interesse der Schüler/innen an der Thematik. Für die Erstellung des Berichtes war es aus unserer Sicht jedoch wichtig, auch die wenigen Meinungsbilder ernst zu nehmen und adäquat in die Recherche einzubinden.

Zu 1.

Im Rahmen der Expert/inn/eninterviews wurde das Gelände der Brüder-Grimm-Schule mehrfach als punktueller Treffpunkt Jugendlicher benannt. Konkret schilderte der Schulleiter seine Beobachtungen der Jugendlichen, die sich insbesondere abends auf dem Schulgelände aufhalten.

In seinen Ausführungen bezog sich der Schulleiter zusätzlich auf Beobachtungen des Hausmeisters der Brüder-Grimm-Schule. Auch Pfarrer Landig berichtete von Jugendlichen, die sich am Nachmittag/Abend auf dem Schulgelände treffen. Sowohl Herr Kries als auch Herr Landig kamen aufgrund ihrer Informationen und Beobachtungen zu der Einschätzung, dass es sich hierbei nicht um Kleinlindener Jugendliche handele.

Zu 2.

Die aufsuchende Arbeit findet an wechselnden Tagen und zu unterschiedlichen Uhrzeiten statt, um einen möglichst differenzierten Überblick über aktuelle Treffpunkte und deren Nutzung zu erhalten. Wie bereits in unserer Stellungnahme vom 06.10.2011 mitgeteilt wurde, ist die Aufsuchende Jugendsozialarbeit (AJS) routinemäßig zum Aufsuchen an Treffpunkten in Kleinlinden wie auch in allen anderen Gießener Stadtteilen präsent. Hierbei konnten im Stadtteil Kleinlinden keine Cliquenstrukturen im öffentlichen Raum festgestellt werden. Auch Treffpunkte, die aufgrund ihrer Nutzung oder Struktur als „Brennpunkte“ bezeichnet werden können, wurden nicht verzeichnet. Nur vereinzelt wurden Jugendliche angetroffen. Die Angetroffenen teilten mit, dass sie in bestehende Angebote (Nachmittagsangebote der Schule, Vereine usw.) eingebunden seien und/oder nicht in Kleinlinden leben. Nähere Arbeitszusammenhänge bzw. konkrete Handlungsaufträge ergaben sich nicht. Die Arbeitsergebnisse der AJS werden dabei stets qualitativ nicht quantitativ festgehalten.

Qualitativ schätzt die AJS die Situation in Kleinlinden als ruhig und geordnet ein. Die Tatsache, dass die AJS weder Beschwerden aus der Anwohnerschaft noch seitens der Ordnungsbehörden erreichte, stärkt diesen Eindruck. Hinsichtlich der Hinweise auf Vandalismus und Lärmbelästigung im Stadtteil (siehe Niederschrift der 5. Sitzung des OBR Kleinlinden am 28.09.2011; Antrag der FDP-Fraktion vom 18.09.2011) bat die AJS in der Stellungnahme vom 06.10.2011 um direkte Kontaktaufnahme durch die involvierten Anwohner/innen.

Die AJS wird auch weiterhin im Stadtteil präsent sein und den Blick für die Bedürfnisse der Jugendlichen vor Ort offen halten. Die Kontaktpflege zu den Expert/inn/en im Stadtteil sowie die Umsetzung von weiteren Kooperationsveranstaltungen sollen hierzu beitragen.

Mit freundlichen Grüßen



Gerda Weigel-Greilich  
Bürgermeisterin